

An  
Aktuell- und Politikredaktionen

## **PRESSEERKLÄRUNG**

15.12.2003

### **Zentralrat Deutscher Sinti und Roma kritisiert OSZE-Aktionsplan zu Roma und Sinti**

Der am 5. Dezember vom Ministerrat der OSZE in Maastricht verabschiedete Aktionsplan zur Verbesserung der Lage der Roma und Sinti wird vom Zentralrat Deutscher Sinti und Roma in zentralen Punkten kritisiert. Der Zentralrat begrüßt zwar die Bereitschaft der OSZE, sich stärker als bisher für eine Gleichstellung der nationalen Minderheiten der Roma- und Sinti in ihren Mitgliedsländern einzusetzen. Der jetzt vorgelegten Aktionsplan enthält allerdings lediglich eine Vielzahl von unverbindlichen Floskeln und Empfehlungen. Es fehlt vor allem eine Konzentration auf konkrete und realistische Ziele für die weitere Arbeit der OSZE.

In weiten Teilen Mittel- und Südosteuropas leben Roma unter unmenschlichen Bedingungen ohne eine ausreichende Versorgung mit Strom, fließendem Wasser, oder Kanalisation. Damit fehlen ihnen die Grundvoraussetzungen für ein menschenwürdiges Leben. Darüber hinaus werden die Angehörigen der Minderheit immer wieder zum Opfer von Rassismus und Diskriminierungen.

Zur Lösung dieser Probleme müssen zunächst ausreichend ausgestattete Infrastruktur- und Wohnungsbauprojekte eingerichtet werden, um den Angehörigen der Minderheit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Die dazu im Aktionsplan der OSZE entwickelten Empfehlungen sind viel zu unverbindlich und unzureichend. Nationale Regierungen sowie die OSZE und andere internationale Organisationen müssen sofort mit konkreten Projekten und Maßnahmen beginnen. Darüber hinaus müssen die Bildungsangebote für Roma, insbesondere für Roma-Kinder, verbessert werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei Vorschulangebote für Roma und Sinti in integrierten Klassen, an deren Durchführung Lehrer aus der Gruppe der Minderheit in ausreichender Zahl beteiligt werden müssen.

Vor dem Hintergrund der Verfolgung und Ermordung von Roma und Sinti im nationalsozialistisch besetzten Europa und den andauernden rassistischen Übergriffen auf Angehörige der Minderheit müssen nationale Regierungen den Schutz der Roma und Sinti verbessern und dazu bestehende internationale Antidiskriminierungsbestimmungen ratifizieren und konsequent umsetzen. Von großer Bedeutung ist dabei insbesondere die EU-Richtlinie für ein zivilrechtlich gültiges Antidiskriminierungsgesetz (2000/43/EG). Die konsequente Anwendung dieser Schutzmaßnahmen fordern wir von allen Mitgliedsländern der OSZE.

Romani Rose